

Jeder wird ermahnt, diese Punkte erst reiflich zu überlegen, und seinen Namen, statt seiner eidlichen Versicherung, nur dann erst zu unterschreiben, wenn er völlig entschlossen ist, ihnen in allen Stücken nachzuleben.

Robinson.

Der Spanier mußte diesen Aussag erst in seine Landessprache übersetzen, und es wurde verabredet, daß er Feder und Dinte mitnehmen solle, um ihn von seinen Landsleuten vor ihrer Abreise unterschreiben zu lassen.

Und nun suchten sie sich den besten unter den beiden erbeuteten Kähnen aus, und machten Anstalt zur Abreise.

Konrad. Hatten denn alle Spanier wol in einem einzigen Kahne Raum?

Vater. Nein! Aber sie gebrauchten dieses kleine Schiff auch nur zur Hinreise. Zurück konnten sie in den Böten des gestrandeten Schiffes kommen, welche, wie der Spanier versicherte, noch in gutem Stande waren.

Nachdem ein hinlänglicher Vorrath von Lebensmitteln an Bord des Kähnes gebracht war, und sich ein günstiger Wind erhob, nahmen unsere Reisenden einen zärtlichen Abschied von Robinson und Freitag, und gingen unter Segel. Freitag war ganz außer sich vor Betrübniß, da er sich von seinem lieben Vater trennen mußte. Schon am Abend vor der Abreise desselben hatte er stundenlang geweint, und vor Traurigkeit gar nichts genießen können. Jetzt aber, da die Trennung vor sich ging, war er vollends untröstbar. Alle Augenblicke fiel er seinem Vater von neuen um den Hals, und beneßte sein Gesicht mit Thränen. Der Alte mußte sich endlich mit Gewalt von ihm loswinden; aber da er schon im Schiffe war, und der Kahn jetzt eben vom Lande stieß, sprang Freitag ihm nach, ins Meer, und schwamm an